
Elektrosmog-Kritiker sind mit Änderungen nicht zufrieden

Die Hochspannungsleitung Wattenwil-Mühleberg sollte vor zehn Jahren von 132 auf 220 Kilovolt verstärkt werden. Gegen das Projekt regte sich rasch Widerstand. Gefordert wurde unter anderem eine Verlegung der Leitung unter die Erde. Auch das Bundesgericht entschied 2012, dass Varianten zur Erdverlegung geprüft werden müssten. Ende Oktober sistierten die Netzgesellschaft Swissgrid und der Energieversorger BKW das Projekt bis auf weiteres.

Nun äussern sich die Mitglieder der Interessengemeinschaft für eine umweltfreundliche Hochspannungsleitung Wattenwil-Mühleberg (IG-UHWM) zur

Revision der NIS-Verordnung - der Verordnung über den Schutz vor nichtionisierender Strahlung. Diese ist in der Vernehmlassung. Die IG schreibt, die geplante Verordnungsänderung stehe im «direkten Widerspruch zum Bundesgerichtsurteil» von 2012. Sie ermögliche nämlich den Fortbestand und die Hochrüstung der 72-jährigen Leitung am bestehenden Ort - ohne Bodenverkabelung. Damit müssten die Anwohner weiterhin mit einer Grenzwertüberschreitung von mehreren Mikrotresla leben.

Ein endgültiger Entscheid zum Ausbau der Leitung soll Ende dieses Jahres fallen. (pd)
